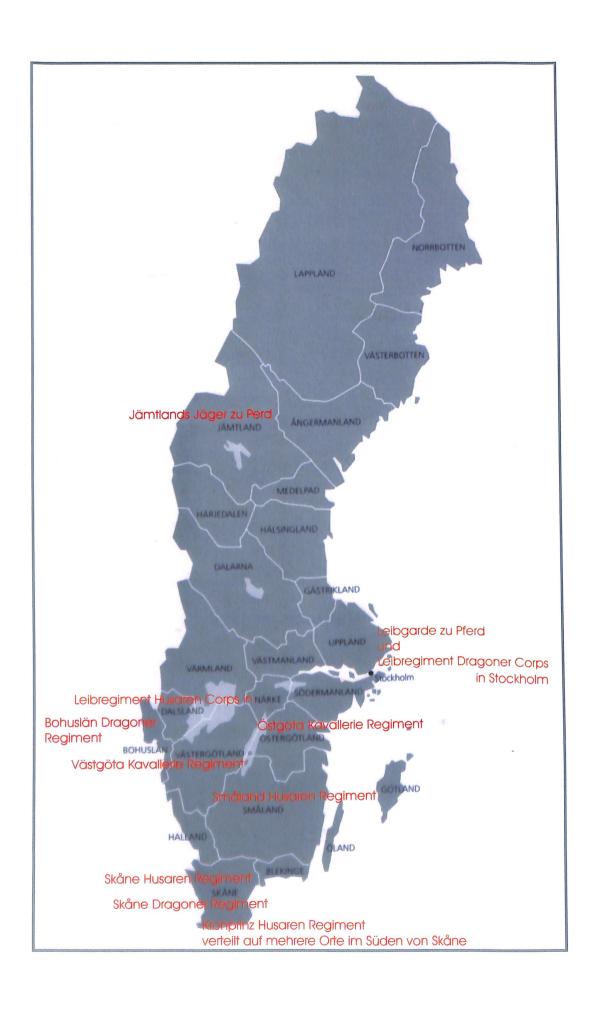


Die Bewaffnung und Ausrüstung für die Mannschaften der schwedischen Kavallerie

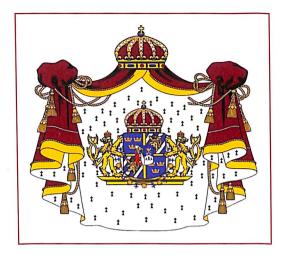


Kuratorium zur Förderung historischer Waffensammlungen e.V.

Ulmer Straße 32 | 89171 Illerkirchberg | Telefon 07346 5213 | Fax 07346 919560 info@waffensammler-kuratorium.de | www.waffensammler-kuratorium.de







Die Bewaffnung und Ausrüstung für die Mannschaften der schwedischen Kavallerie

Thomas Albrecht

I. Geschichtlicher Überblick

Im 17. Jahrhundert hatte das schwedische Königreich seine größte Ausdehnung. Das Land besaß sogar für knapp 20 Jahre eine Siedlung in Nordamerika.

Im 18. Jahrhundert musste Schweden große Gebietsverluste hinnehmen: Nachdem sich Russland, Polen und Dänemark gegen das schwedische Königreich vereint hatten, verlor das Land nach dem "Großen Nordischen Krieg" (1700-1721) seine Vormachtstellung. Die eroberten deutschen, dänischen, russischen und polnischen Gebiete mussten zurückgegeben werden. Wenig später verlor Schweden auch das südöstliche Finnland an Russland.

In Schweden selbst gewannen inzwischen die im Reichstag vertretenen Stände (Adel, Klerus, Bürger und Bauern) immer mehr an Macht und beschränkten dadurch die Macht des Königs. Als Gustaf III. im Jahr 1771 den Thron bestieg, hatte er fast nur repräsentative Funktionen.

1772 putschte Gustaf III. gegen den Reichstag und erzwang eine neue Verfassung, die ihm die Regierungsmacht übertrug, während die Macht des Reichstages stark einschränkt wurde. Er beendete die Ständeherrschaft und führte den Absolutismus wieder ein.

Eine Reihe von Reformen veranlasste er, u.a. versuchte er ein Branntweinmonopol einzuführen. Krankenhäuser wurden gebaut, Kreisärzte angestellt und die ersten kommunalen Armenhäuser entstanden.

Vor allem war Gustaf III. jedoch am **Kulturleben** interessiert.

- 1786 gründete er die Schwedische Akademie in Uppsala nach dem Vorbild der französischen Académie Française.
- Er ließ ein Opernhaus errichten
- Er förderte die bildenden Künste und die Architektur

In dieser Zeit entstand auf den Gebieten der Innenarchitektur, der Möbeltischlerei und der Silberschmiedekunst ein eigener Stil in Schweden – der "gustafianische Stil".

Gustaf III. wurde 1792 auf einem Opernball erschossen.

Sein Sohn Gustaf IV. Adolf folgte ihm auf den Thron. Er war ein Gegner der französischen Revolution und schloss sich der antifranzösischen Koalition an. 1807 verließ Russland das Bündnis und schloss ein Abkommen mit Napoleon. 1808 griff Russland aus diesem Grunde Schweden an. Die russischen Truppen besetzten rasch Finnland und die Küste Norrlands bis Umeå. Die schwedischen Misserfolge veranlassten einen Teil der schwedischen Offiziere zu einem Putsch. Das führte zur Absetzung des Königs und auf dem Reichstag von 1809 wurde beschlossen, Gustaf IV. Adolf und seine Nachkommen von der Thronfolge auszuschließen.

Schweden verlor Finnland, Åland und den östlichen Teil Västerbottens an Russland.

Gustaf IV. Adolfs Onkel wurde als Carl XIII. zum König gewählt. Er war jedoch schon sehr alt und kinderlos. Er beschloss, den französischen Marschall Jean-Baptiste Bernadotte zu adoptieren, welcher dadurch Kronprinz von



Schweden wurde. Dies begründete die Dynastie "Bernadotte" in Schweden.

Weil Carl XIII. gesundheitlich stark angeschlagen war, übernahm Jean-Baptiste Bernadotte 1811 faktisch die Regentschaft und wurde nach dem Ableben Carls im Jahre 1818 als Carl XIV. Johan zum König gekrönt.

Carl XIV. Johan begann seine Regierung mit einer völligen Neuorientierung in der Außenpolitik. Seine Vision war, das Bündnis im Osten zu lösen und die Zukunft im Westen zu beginnen. In einem Übereinkommen mit dem russischen Zar Alexander 1812 verzichtete er auf Finnland. Schweden nahm daraufhin am Feldzug gegen Napoleon teil und wandte sich danach gegen Dänemark. Als daraufhin Norwegen seine Unabhängigkeit erklärte, erzwang Carl XIV. Johan durch einen kurzen Feldzug die Gründung der schwedisch-norwegischen Union. Nach diesem letzten Krieg begann er eine konsequente Friedenspolitik zu führen, die die Grundlage der schwedischen Neutralität begründete.

Nach dem Tode Carls XIV. Johan 1844, der innenpolitisch eine streng konservative Politik betrieb, eröffnete sich die Möglichkeit zur Liberalisierung, zumindest im wirtschaftlichen- und sozialpolitischen Bereich. Schrittweise wurden unter Oscar I. und seinem Nachfolger Carl XV. das Wirtschaftsleben liberalisiert. Es kam in Schweden zu einer Reihe von Reformen, z.B. die Einführung der Gewerbefreiheit (1841) und des Freihandels (1860). Anstelle des Ständereichstages wurden durch eine neue Verfassung 1865 das Zweikammern-Parlament und das Zensuswahlrecht eingeführt. Außenpolitisch eignete sich das Land eine neutrale Haltung an, die ab Ende des Krimkriegs 1856 zur Staatsdoktrin wurde.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann in Schweden die Umwandlung vom Agrarland zur Industriegesellschaft. Die Einwohnerzahl stieg von 3,5 Mio. (1850) auf 5,1 Mio. (1900).

In der Außenpolitik kam es nach der Thronbesteigung Oscar II. 1872 zu einer Umorientierung von der traditionellen Freundschaft zu Frankreich zu einer immer deutlicher werdenden Annäherung an Deutschland, was sich im Militärwesen, in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und im Kulturleben zeigte.

Das schwierigste außenpolitische Problem war die Beziehung zu Norwegen. In Norwegen machten sich immer stärkere Unabhängigkeitsbestrebungen bemerkbar. Diese mündeten schließlich 1905 in der Auflösung der Union. 1907 wurde Gustaf V. zum König gewählt.

Kennzeichnend für Schweden war Ende des 19. Jahrhunderts das Aufkommen starker Volksbegehren, z.B. die Abstinenzlerbewegungen, die freikirchliche Denkweise, die Frauenbewegungen und vor allem die Arbeiterzusammenschlüsse, die im Zuge der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders stark wurden.

Ab der Jahrhundertwende zeichnete sich Schweden durch Reformismus aus, denn schon 1917 traten Vertreter der Sozialdemokratie in die Regierung ein. Allgemeines und gleiches Wahlrecht wurde für Männer 1909 und für Frauen 1921 eingeführt, dies zu einer Zeit als sich der Parlamentarismus endgültig durchsetzte. Als die Sozialdemokraten in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts die Regierungsmacht übernahmen, wurde ein Wohlfahrtsstaat entworfen, der nach dem Zweiten Weltkrieg in allen wesentlichen Zügen realisiert werden konnte.

Schweden ist heute eine konstitutionelle Monarchie und der König ist offizielles Staatsoberhaupt. Seine Macht beschränkt sich jedoch auf repräsentative und zeremonielle Aufgaben.



Könige von Schweden und ihre Regierungsdaten

Fredrik I. 1720 - 1751



Adolf Fredrik 1751 - 1771



Gustaf III. 1771 - 1792



Gustaf IV. Adolf 1792 - 1809



Carl XIII. 1809 - 1818



Carl XIV. Johan 1818 - 1844



Oscar I. 1844 - 1859



Carl XV. 1859 - 1872



Oscar II. 1872 - 1907



Gustaf V. Adolf 1907 - 1950



Das schwedische Rekrutierungssystem von 1670 – 1901

Nach dem schwedisch-brandenburgischen Krieg von 1674 - 1679 begann Carl der XI (1672 - 1697) mit der Reformierung des schwedischen Heeres.

Er wollte eine große Armee zu möglichst niedrigen Kosten. Seine Lösung war: Die Kombination von zwei verschiedenen Systemen, und zwar "Indelta" übersetzt: (etwa zugeteilt) und "Värvade" (angeworben).

Die "Indelta"-Soldaten wurden aufgrund einer Abmachung mit der Krone von den Bewohnern eines größeren Gehöftes oder eines Bezirks gestellt, welche auch für die Versorgung der Betreffenden mit einem Haus samt Land, verschiedenen Sachleistungen (wie Brennholz) und etwas Sold verantwortlich waren. Zuständig waren sie außerdem für die Beschaffung der Pferde, Uniformen und Waffen. Die Freiwilligen hatten also ein ordentliches Auskommen und waren von der Einberufung zum stehenden Heer be-

freit. Deshalb war dieser "Dienst" recht beliebt. In Friedenszeiten bildeten sie eine Art Reserve; im Krieg zeigten sie trotz ihrer nur mäßigen militärischen Ausbildung eine hohe Kampfmoral und desertierten sehr selten. Sie waren bis 1901 der Eckstein der schwedischen Armee.

Das stehende Heer rekrutierte sich aus **Berufssoldaten** "Värvade", die für Garnisonsaufgaben zur Verfügung standen.

Folgende Heeresteile bestanden stets aus Berufssoldaten:

- 1. Sämtliche Garde-Regimenter, bei Infanterie und Kavallerie
- 2. Die gesamte Artillerie, weil der hohe Grad und Professionalität von "Indelta"-Soldaten nie geleistet werden konnten
- 3. Das erst 1759 gegründete Mörner Husaren-Regiment
- 4. Värmlands Feldjäger Regiment.

II. Die schwedische Kavallerie

Anfang des 18. Jahrhunderts bestand die schwedische Kavallerie aus 8 Regimentern. (Nicht eingerechnet die finnischen Kavallerie Regimenter, welche bis 1807 noch zu Schweden gehörten).

- Uplands Reiter
- Smålands Kavallerie Regiment
- Nord Skåne Kavallerie Regiment
- Süd Skåne Kavallerie Regiment
- Jämtlands Kavallerie Kompanie
- , , , , , , , , , , , , , , , , ...
- Ostgöta Kavallerie RegimentWestgöta Kavallerie Regiment
- Bohuslän Dragoner Bataillon

Ende des 18. Jahrhunderts hatte die Kavallerie mit 11 Regimentern ihre größte Stärke erreicht

- · Leichte Dragoner
- · Leibregiment Brigade Kürassier Corps
- Leibregiment Brigade Husaren Corps
- · Smålands leichtes Kavallerie Regiment
- Nord Skåne Kavallerie Regiment
- Prinz Carls Süd Skåne Kavallerie Regiment
- Königliches Husaren Regiment
- · Jämtlands Kavallerie Kompanie
- Ostgöta Kavallerie Regiment
- · Westgöta Dragoner Regiment
- · Bohuslän leichtes Dragoner Regiment

Es ist interessant zu wissen, dass Blücher seine ersten Erfahrungen im Dienst bei der Kavallerie im Königlichen Husaren-Regiment machte. Dieses wurde 1757 als Schwedisches Husaren-Regiment nach preußischem Vorbild in "Schwedisch-Pommern" aufgestellt. In einem späteren Konflikt mit Preußen wurde Blücher gefangen genommen und wechselte in die preußischen Dienste.

Noch während des Schwedisch-Russischen Krieges in den Jahren 1788 – 1790, musste die schwedische Militärführung feststellen, dass in den dichten Wäldern Finnlands die Kavallerie nicht effektiv eingesetzt werden konnte. Invasionsbestrebungen anderer Länder gegen Schweden bestanden auch nicht mehr. Die Kavallerie verschlang sehr viel Geld. Deshalb wurde beschlossen, die Anzahl der Kavallerieregimenter zu verkleinern und in Infanterieregimenter umzuwandeln.

Betroffen waren:

- Ostgöta Kavallerie Regiment umgewandelt 1791 zur Infanterie mit dem Namen: "Leibgrenadier Regiment"
- Westgöta Dragoner Regiment 1811 zur Infanterie mit dem Namen: "Westgöta Regiment".
- Bohuslän leichtes Dragonerregiment 1791 zur Infanterie mit dem Namen: "Bohuslän Regiment"

Am Anfang des 19. Jahrhunderts bestanden nur noch 8 Kavallerie Regimenter:

- Königliche Leibgarde zu Pferd (K1)
- Leibregiment Dragoner Corps (K2)
- Leibregiment Husaren Corps (K3)
- Smålands Dragoner Regiment (K4)
- Skåne Liniendragoner Regiment (K5)
- Skåne Karabinier Regiment (K6)
- Mörners Husaren Regiment (K7)
- Jämtlands Jägerschwadron zu Pferd (K8)

Die Anzahl der Regimenter änderte sich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr.

Unter folgenden Namen war die Kavallerie zu dieser Zeit organisiert.

- Königliche Leibgarde zu Pferd (K1)
- Leibregiment Dragoner (K2)
- Leibregiment Husaren (K3)
- Smålands Husaren Regiment (K4)
- Skåne Husaren Regiment (K5)
- Skåne Dragoner Regiment (K6)
- Kronprinz Husaren Regiment (K7)
- Nordland Dragoner Regiment (K8)

Wie in allen Ländern wurden Anfang des 20. Jahrhunderts etliche Kavallerie Regimenter aufgelöst oder zusammengelegt und damit verkleinert. Nur die Leibgarde Dragoner existieren bis heute noch. Sie übernehmen mit verschiedenen Infanterie Regimentern die Wache vor dem Schloss in Stockholm.

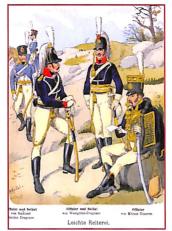




Husaren Dragoner 1756 - 1763



Leibgarde zu Pferd 1807



Leichte Reiterei 1807



Schwere Reiterei 1807



Leichte Kavallerie 1810



Schwere Kavallerie 1810



Jämtlands Jäger zu Pferd um 1870



Leibgarde zu Pferd 1870



Skåne Husar um 1870



Skåne Dragoner um 1870

Schwedische Uniformen











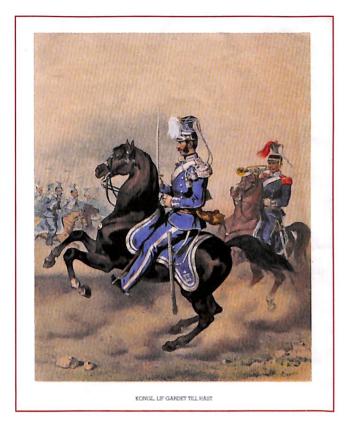




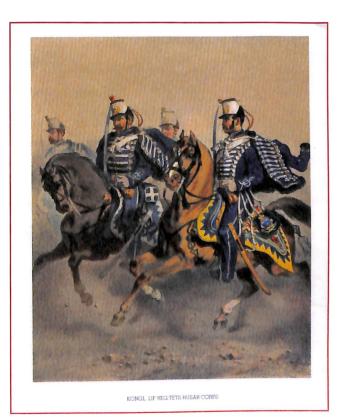


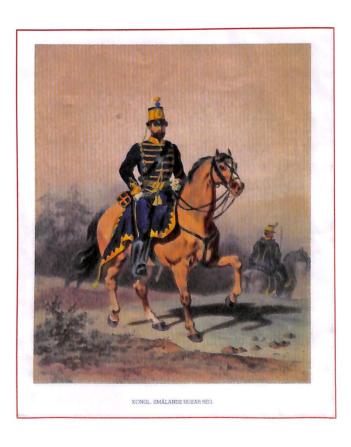








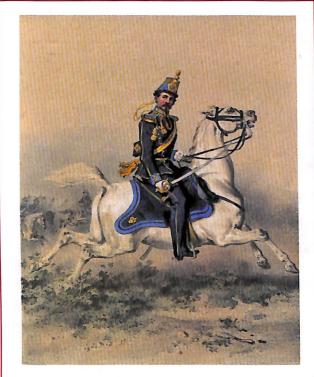












KONGL. SKÅNSKA DRAGON REGITET



HUSAR REG:TET KONUNG CARL XV



KONGL. IEMTLANDS HÄST-JÄGARE CORPS



III. Katalog

Harnisch Ende 17. Jahrhundert

Getragen von Mannschaften der Reiterregimenter, erwähnenswert das originale Innenfutter.

Der Harnisch hat vorne eine Probeschussdelle und unter dem Kragen einen Schmiedestempel.

Innen ist am Kragen eine geschlossene Krone gestempelt.





Mavalleriepistole m/ 1738

Gesamtlänge: 535 mm Lauflänge: 347 mm

Kaliber: 16,0 mm

Diese Pistole ist eine der meistgefertigten schwedischen Kavalleriepistolen. An die schwedische Kavallerie wurden ca. 7.765 Paar ausgegeben. Nicht eingerechnet sind die Reserven und die an die finnische Kavallerie ausgegebenen Waffen. Die Pistolen wurden von den verschiedensten schwedischen Manufakturen hergestellt. u. a. bei Örebro und Norrtälje. Die beschriebene Pistole wurde in Jönköping gefertigt. Das Zeichen dieser Manufaktur befindet sich auf der Laufunterseite und auf dem Knaufkappenzipfel. Der Truppenstempel auf der linken Seite des Laufs: B.L.R.T.C.No.88. bedeutet: Bohuslän (Dragoner) Regiment Tanum Compani Nommer 88.

Der Preis für ein Pistolenpaar m/1783 belief sich im Jahre 1780 auf 5 Reichstaler und 16 Schillinge.

Die letzten dieser Pistolen wurden erst 1818 beim Skåne Karabiner Regiment durch die Pistole m/1816 ersetzt.

Die Waffen wurden laut der Ausrüstungsrollen oft repariert. Ebenso wurden aus den riesigen Beständen drei Umbaumodelle gefertigt, und zwar

die Pistole m/1738 - 1802 für Husaren,

die Pistole m/ 1738-1806 für die leichten Leibdragoner und

die Pistole m/1738 - 1820 für die Leibgarde zu Pferd.

Informationen aus alten Stammrollen des Bohuslän-Regiments.

Dieser Eintrag vom Reiter Nr. 88 ist das einzige noch vorhandene Dokument aus der Zeit.

Er hieß Lars Flinck und ist 1706 geboren. 1719 trat er den Dienst beim Regiment an und verließ es 1744 nach 25 Dienstjahren.

Anmerkung in der Musterungsrolle bei seiner Entlassung: "Karlen liderlig – får avsked". Wörtlich übersetzt heißt das: "Kerl liederlich – bekommt Abschied".

Diese freundliche Umschreibung "liederlich" steht wohl für Trunksucht. Die Trunksucht war in der schwedischen Armee weit verbreitet.

Gewicht:

KK

Pistole m/1759 für Husaren

Gesamtlänge: 567 mm Lauflänge: 370 mm Kaliber (glatt): 17 mm

gramm von Gustaf III (1771 - 1792).

Diese Pistole wurde für das königliche Husarenregiment (später Mörner-Husaren) hergestellt. Insgesamt wurden 900 Paare gefertigt. Auf der Daumenplatte ist das Mono-

Da der Großteil der Soldaten früher Analphabeten waren, hatten einige Regimenten Zeichen zur Schwadronkennzeichnung eingeführt.



5

3. Schwadron im Königlichen Husarenregiment



Von diesem Karabiner sind bis jetzt nur 5 Exemplare bekannt. Im Armeemuseum in Stockholm befinden sind 4 Stück. 3 von diesen Waffen sind mit der Regimentsbezeichnung vom Süd Skåne Kavallerie Regiment (S.S: HC: No. 10, 18 und 38) und eine hat keinen Stempel.

4,2 kg

Die Modellbezeichnung ist nicht genau zu ermitteln. Da diese Waffen jedoch 1771 beim Nord Skåne Regiment und 1773 beim Süd Skåne Regiment eingeführt wurden, ist eine Modell-Einführung um 1770 wahrscheinlich.

Der Lauf des Karabiners ist rund und am Ende verlaufen ein breiter und ein schmaler Rand. Die Visierkimme befindet sich erhaben auf der Schwanzschraube. Das Schloss ist wie beim Infanteriegewehr m/1762. Das Schlossblech ist gerundet. Der Hahn hat einen Sicherungshaken, der Schaft ist geschwärzt. Alle Beschläge sind aus Messing auch das s-förmige Schlossgegenblech. Der Lauf wird durch drei Laufbänder gehalten. Das Nasenband trägt das Korn aus Messing und wird durch eine Feder unter dem

Schaft gehalten. Das mittlere Laufband wird mit einer Schraube befestigt. Das hintere Band wird ebenfalls mit einer Schraube, welche auch noch den Fuß der Reitstange hält, verschraubt. Der hintere Fuß der Reitstange ist mit der Schlossschraube sowie einer weiteren Schraube befestigt. Der Ladestock ist aus Stahl und hat am Ende ein Gewinde für den Krätzer. Der Karabiner hat eine Daumenplatte aus Messing mit drei Kronen.



N.S.L.I.F.C.N.7.9 Nord Skåne Cavallerie Regiment Leib (Lif) Companie Nummer 79



Pistole m/1738-1802 für Husaren

Gesamtlänge:

466 mm

Lauflänge:

290 mm

Kaliber (glatter Lauf):

16 mm





Pistolenkarabiner um 1805

Gesamtlänge:

715 mm

Lauflänge:

293 mm

Kaliber (4 Züge):

16 mm

Dieser Pistolenkarabiner wurde von Generalfeldzeugmeister Carl Gottfried von Helvig konstruiert.

Von diesen Pistolenkarabinern wurden nur ca. 300 Stück hergestellt.

Die gesamte Materialbeschaffung für die Waffen der Armee lag in den Händen des Kriegskollegiums mit dem Generalfeldzeugmeister als Chef. Er schuf in seiner Zeit einige innovative Entwicklungen für das schwedische Heer. Mit dem Pistolenkarabiner machte er umfangreiche Versuche. Aus diesen Versuchen entstand die Kavalleriepistole m/1807 mit abnehmbarem Anschlagkolben und aushakbarem Lauf.



7 Kavalleriesäbel m/1807

Gesamtlänge: 1050 mm Klingenlänge: 880 mm Klingenbreite: 36 mm Pfeilhöhe: 65 mm



Der Kavalleriesäbel m/1807 ist eine schwedische Entwicklung ganz nach dem in dieser Zeit herrschendem Zeitgeist. Entwickelt wurde er von dem Generalfeldzeugmeister Helvig. Einzige Markierung unter dem Mitteleisen: Zetterberg.

Christopher Zetterberg (1775 - 1852) kam 1792 nach Eskilstuna. Er erhielt seinen Gesellenbrief 1796 und machte danach eine lange Auslandsreise, u. a. nach Solingen und Remscheid.

1870 begann er mit der Herstellung von kompletten Säbeln inkl. Scheiden.

Ravalleriepistole m/1807

Gesamtlänge mit Kolben: 712 mm Gesamtlänge Pistole: 470 mm Lauflänge: 296 mm Kaliber (4 Züge): 16 mm

Anfang des 19. Jahrhunderts begann in Schweden sich die Meinung durchzusetzen, dass Zweihandfeuerwaffen für die Kavallerie, besonders für die leichte, wenig Nutzen haben. Nach den Versuchen des Generalfeldzeugmeisters Carl Gottfried v. Helvig kam man zu dem Ergebnis, dass ein Karabiner mit glattem Lauf durch eine "Stutzenpistole" (d.h. mit gezogenem Lauf), welche mit einem Anschlagkolben und daher als Zweihandfeuerwaffe genutzt werden konnte, übertroffen wird. Es wurde jedoch für ratsam gehalten, eine der beiden Pistolen, die jeder Kavallerist bekam, mit einem glatten Lauf auszurüsten. Sie wurde "Flankörpistole" genannt. Der Anschlagkolben sollte an der Pistole angebracht werden, die dem Reiter am liebsten ist. Der Eisenladestock war lose und wurde am Bandelier befestigt. Die Stutzenpistole konnte je nach Verschmutzung mit einer Passkugel oder Rollkugel geladen werden.

Die "Flankörpistole" wurde mit den sogen. Rehposten geladen. Das waren ca. 5 - 6 Kugeln zwischen 4 und 6 mm. Zum besseren Reinigen konnte man den Lauf aushaken. Man musste nur die Laufringe entfernen und schon ließ sich der Lauf entnehmen.



Beim nächsten Modell gab es das nicht mehr. Der Grund war: Aus Kostengründen blieben gute Ideen unberücksichtigt.

Stempel: MS 33 = Major Schwadron Nummer 33 im Leibregiment Brigade Kürassier Corps.



Mugelzange m/1807

Kaliber: 15,5 mm

Gemarkt mit Krone über W = Wedewåg (Eisenmanufaktur)

und **RS 89 = R**oslag **S**chwadron / Nr. **89** Leibregiment Brigade Kürassier Corps







Pallasch m/1808

Gesamtlänge:

1030 mm

Klingenlänge:

870 mm

Klingenbreite:

37 mm

Anfang 1808 herrschte in Schweden großer Mangel an Seitenwaffen. Damit wenigstens der dringendste Bedarf gedeckt werden konnte, wurden im gleichen Jahr in England 2000 Säbel und 2000 Pallasche gekauft. Der Säbel wurde an die Artillerie ausgegeben, den Pallasch erhielt die schwere Reiterei. Der Pallasch wurde jedoch bei der Kavallerie niemals offiziell verwendet. Er kam erst viel später bei der "Bevärings Mannschaft" (übersetzt: Wehrpflichtige) zum Einsatz, dann aber bis weit über die 1880er Jahre hinaus.

Im Bericht über die "Bewaffnung der verschiedenen Regimenter" vom 9.2.1875 wird z.B. erwähnt, dass das Infanterieregiment 123 (königlich Jämtlands Feldjägerregiment) 50 solcher Pallasche für die Bevärings Mannschaft hatte.

Dieser Pallasch ist in England als Pallasch m/1796 angenommen.



Stempel auf dem Pallasch: auf der Klinge (Terzseite) – Zahl unter Krone – Tower Abnahme, auf dem Klingenrücken – **BIRM M** – Manufaktur Birmingham

Säbeltasche um 1810 für Mörners Husarenregiment

Sehr gut erhaltene Säbeltasche der Mörner Husaren. Es sind eine Vielzahl von Markierungen auf der Tasche, hauptsächlich aber:

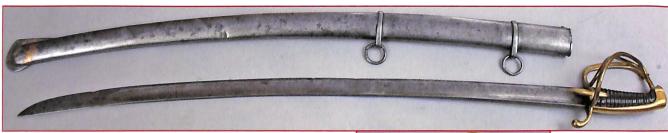
 \bigcirc

8 5 2

1. Schwadron / Nummer 85 und später 52







12 Säbel m/1814 für schwere Kavallerie

Gesamtlänge: 1080 mm Klingenlänge: 912 mm Klingenbreite: 35 mm Pfeilhöhe: 41 mm

Diese Säbel waren französischen Modellen nachempfunden. Das Gefäß wird in Schweden Helvig-Gefäß genannt. Die Klingen wurden in Solingen hergestellt (manufacture de solingen). Vermutlich hat diese Klinge der Kronprinz von Schweden Jean Baptiste Bernadotte vom Feldzug 1813 aus Deutschland mitgebracht.

MS 82 auf dem Gefäß und der Scheide Major Schwadron Nummer 82 - Leibregiment Dragoner Corps (K 2)



Pistole m/1816 für Skåne Carabinier Regiment

Gesamtlänge: 423 mm Lauflänge: 248 mm Kaliber glatter Lauf: 16 mm

Niemand weiß bis heute, warum dieser Elite-Verband zu der Zeit zwei Pistolen mit glattem Lauf bekam. Auch konnte an diesem Modell kein Anschlagkolben befestigt werden. Die anderen Regimenter waren viel moderner ausgerüstet (s. Kavallerie-Pistole m/1807). Die meisten dieser Pistolen sind mit plumpen Markierungen oder Einkerbungen versehen.

Obige ist mit S 24. - Sallerup Schwadron/Nr. 24/ Skåne Carabinier Regiment.

Die Markierung 3 ist eine Zugehörigkeitsmarkierung. Diese findet am auch auf der Unterseite des Laufes. Es wurden 2000 Stück gefertigt. Die Laufbänder werden durch federnde Klinken unter dem Vorderschaft gehalten.







Paradekarabiner m / 1820

Gesamtlänge: 1087 mm Lauflänge: 687 mm Kaliber glatt: 17 mm mit Reitstange

Im Beamtenbericht zur Generalmusterung bei der Leibgarde zu Pferd am 09. Juni 1821 steht geschrieben, dass "1 Unteroffizier und 10 Gardisten, mit dem gnädigen Beifall des Kronprinzen durch die zuständigen Schwadronchefs mit einem Karabiner und einer besonderen Kopfbedeckung versehen werden mit dem Ziel, bei der Parade und der Stabswache für mehr Zierde zu sorgen." So wird es wohl in allen Regimentern gewesen sein.

K1	=	Leibgarde zu Pferd	12 Stück
К2	=	Leibregiment Dragoner Corps	12 Stück
К3	=	Leibregiment Husaren Corps	12 Stück
K4	=	Småland Husaren Regiment	12 Stück
K5	=	Skåne Husaren Regiment	16 Stück
K6	=	Skåne Karabinier Regiment	16 Stück
K7	=	Cederströms Husaren Regiment	12 Stück
K8	=	Jämtlands Jagerschwadron zu Pferd	6 Stück

Das sind insgesamt 98 Stück, so werden vermutlich mit Reserven ca. 100 bis 120 Stück gefertigt worden sein. Lauf und Schloss stammen vom Husarenkarabiner m/1759.





Pistole m/1738 – 1820 für Leibgarde zu Pferd

Gesamtlänge:

421 mm

Lauflänge:

249 mm

Kaliber (glatt):

16 mm

Diese Pistole wurde nur für die Leibgarde zu Pferd hergestellt. Sie sollte für den täglichen Dienst genutzt werden. Es gab keine Vorrichtung zum Befestigen eines Anschlagkolbens. Das Schlossgegenblech, der Hahnbügel und die Knaufkappe sind von Modell m/1738. Die Knaufkappenzipfel sind jedoch gekürzt.

5/70 - 5. Schwadron/Nummer 70

Helm m/1823 für Leibregiment Dragoner Corps

Dieser Helm ist in der Mannschaftsausführung recht selten. Am Bügel sieht man hinten eine rechteckige Öse und vorn einen Knopf. An diesen beiden Stellen war früher die Raupe aus Pferdehaaren befestigt.

Der Helm wurde zuerst mit der Raupe getragen, später

jedoch ohne diese.



Säbel m/1825 für Leibgarde zu Pferd und Husarenregimenter

Gesamtlänge:

1065 mm

Klingenlänge:

900 mm

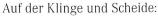
Klingenbreite:

35 mm

Pfeilhöhe:

35 mm

Der Säbel m/1825 war für die Leibgarde zu Pferd und für die Husarenregimenter vorgesehen. Es wurden mit Reserven ca. 1700 Stück gefertigt worden sein. Von diesem Säbel gab es auch eine Ausführung für Unteroffiziere. Ebenso gab es drei Varianten bei der Anzahl der Griffwindungen. Es sind Stücke mit 8, 11 und 18 Griffwindungen bekannt. Das Gefäß hatte die Bezeichnung "Helvig"-Gefäß. Es wurde vom Generalfeldzeugmeister Helvig konstruiert.



Ö.N.S. 34 - Östra Närike Schwadron (3.) Nummer 34/Leibregiment Husaren Corps

Auf dem Klingenrücken:

ÖS 89 - Örebro Schwadron (2.) Nummer 89/ Leibregiment Husaren Corps



Säbeltasche m/1825 für Kronprinz Husaren Regiment

Bei dieser Säbeltasche ist nur der Deckel vorhanden. Die Tasche ist in früherer Zeit verloren gegangen.

Handgemalter Truppenstempel:



2. Schwadron/Kronprinz Husaren Regiment





Säbeltasche m/1835

Diese Säbeltasche wurde als Einheitsmodell für die säbeltaschentragende Kavallerie eingeführt. Es ist aber erwiesen, dass einige Regimenter diese nach kurzer Zeit abund die alten Modelle wieder anlegten.

Truppenstempel:

K1 und $\stackrel{+}{\bigcirc}$ = 3. Schwadron

K1 = Leibgarde zu Pferd







20. Lanze m/1838 für Rekrutenschwadron im Leibregiment Dragoner Corps

Gesamtlänge:

2830 mm

Klingenlänge:

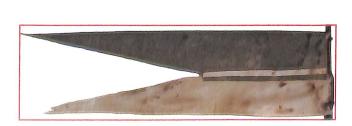
130 mm

Klingenbreite:

12 mm

Diese Lanze wurde im Jahr 1838 an die Rekrutenschwadron des Leibregiment Dragoner Corps ausgegeben. Insgesamt wurden 60 Stück dieser Lanze hergestellt. Bis 1869 waren die Lanzenflaggen blau/weiß. Erst später wurden sie in blau/gelb eingeführt.

36 - laufende Nummer der 60 Lanzen











71 Säbel m/1842

Gesamtlänge:

1040 mm

Klingenlänge:

870 mm

Klingenbreite:

38 mm

Die Klinge wurde vom Leutnant Jonas August Hafström des Svea Artillerie Regiments entwickelt. Mit derartigen Klingen versehene Blankwaffen sind in dieser Zeit bei den verschiedensten Heeresteilen geführt worden. In späteren Zeit wurde dieser Säbel an die Artillerie ausgegeben.

V.A.R.B. No74 (auf Scheide) = Vendes Artillerie Regiment/1.Batterie/Nummer 74



22. Helm m/1846 für Leibregiment Dragoner Corps

Der Helm war bei diesem Regiment von 1846 bis 1895 im Einsatz. Das Regiment hatte zu diesem Zeitpunkt 505 Reiter inklusive der Unteroffiziere. Man kann also mit Reserven davon ausgehen, dass ca. 700 Helme gefertigt wurden. Dazu kamen noch die Helme der Offiziere, welche ein blau emailliertes Wappen mit goldenen Kronen hatten.











Die Pistole m/1820-49 war die erste Perkussionspistole, die bei der schwedischen Kavallerie eingeführt wurde. Sie ist ein aptiertes Modell der Steinschlosspistole 1820.

Es wurde die Pfanne entfernt, das Zündloch mit einem Zapfen verschlossen und das neue Piston rechts neben der Ziellinie in den Lauf geschraubt.

Der Hahn musste daher stark nach innen gekröpft sein. Bei der Stutzenpistole erhielt der Lauf Züge und einen Dorn vom System Thouvenin.

Die Pistole war für die Leibgarde zu Pferd - erhalten 1850 und das Kronprinz Husaren Regiment - erhalten 1852 vorgesehen.

Stempel auf der Pistole:

2/28 = 2. Schwadron Nummer 28 Leibgarde zu Pferd

Stempel auf dem Kolben:

3.19 = 3. Schwadron Nummer 19 Kronprinz Husaren Regiment

Säbeltasche m/1849 für Småland Husaren Regiment

Leder mit Messingbeschlägen

(gezogen nach System Thouvenin)

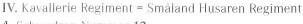
Stempel: IV 4

12









4. Schwadron Nummer 12





Gesamtlänge Pistole: 464 mm Gesamtlänge mit Kolben: 702 mm 297 mm Lauflänge: Kaliber glatter Lauf: 20,0 mm 14,85 mm Kaliber: gezogen nach dem System Thouvenin)

Diese Pistole m/1850 war die einzige neu entwickelte Perkussionspistole, welche bei der schwedischen Kavallerie in großen Mengen eingeführt wurde. Am Anfang wurden viele dieser Waffen bei P.J. Malherbe in Belgien hergestellt. Ab 1851 wurden diese Waffen in Husgvarna und bei Eskilstuna gefertigt. Das letzte Produktionsjahr war 1856. Auch diese Waffen wurden als Paar mit Anschlagkolben an die Kavalleristen ausgegeben, wobei eine einen gezogenen und die andere einen glatten Lauf hatte. Stutzenpistole = gezogener Lauf

Flankörpistole = glatter Lauf

Dies ist eine Flankörpistole mit dazugehörigem Anschlagkolben.

Der Kolben war immer genauso nummeriert wie die Stutzenpistole. Die Zusammengehörigkeit eines Paares ist folgendermaßen geregelt:

Die Waffe mit der niederen ungeraden Nummer ist die Stutzenpistole und die Waffe mit der höheren geraden Nummer die Flankörpistole

Die Flankörpistole hat die Nummer 126 und der Anschlagkolben (wie die Stutzenpistole) die Nummer 125

Lanze m/1851 **26.**

Gesamtlänge: 2940 mm Klingenlänge: 210 mm Klingenbreite: 26 mm

Am 07. Mai 1851 wurde dieses Lanzenmodell angenommen. Im selben Jahr wurde befohlen, dass 300 dieser Lanzen hergestellt werden sollen. Gemäß Generalorder vom 3. Mai 1852 sollte die Leibgarde zu Pferd 200 Stück dieser Lanzen erhalten. Weitere 50 Stück bekam je das Leibregiment Dragoner Corps und das Skåne Carabinier Regiment. Bei der Leibgarde zu Pferd sollte eigentlich nur das erste Glied mit Lanzen bewaffnet werden. 1854 bekam das ganze Regiment diese Waffe und sie wurde bis 1879 verwendet. Von diesem Lanzentyp sind ca. 550 Stück hergestellt worden. Bis 1869 war die Farbe der Flaggen blau/ weiß, danach wurde die Farbe auf blau/gelb geändert.





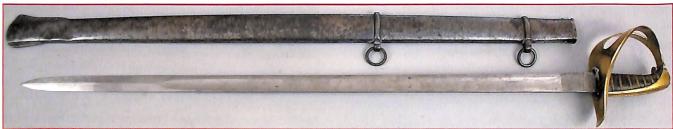
77 Schwadronschild

Diese Schwadronschilder wurden bei Feldlagern und Übungen an der Lanze m/1851 befestigt. Damit wurde der Lagerplatz der jeweiligen Schwadron kenntlich gemacht.

Laut den zur Verfügung stehenden Unterlagen, könnte das Schild zur Malmö Schwadron im Skåne Dragoner Regiment gehören.







72 Kavalleriesäbel m/1854

Gesamtlänge: 1070 mm Klingenlänge: 910 mm Klingenbreite: 32 mm Pfeilhöhe: 9 mm

Nach Ausbruch des Krim-Krieges bestand die Gefahr, dass auch Schweden mit hineingezogen werden könnte. Das schwedische Heer war alles andere als feldmäßig ausgerüstet. Aus diesem Grunde benötigte man einen Teil Kavalleriesäbel in Reserve. Die Militärbehörde bat daher seine königliche Majestät 2000 Säbel zu diesem Zwecke anzuschaffen. Die Säbel sollten dem dänischen Kavalleriesäbel ähnlich sein, jedoch sollte der schwedische Säbel mit einem Gefäß aus Messing gefertigt werden und nicht aus Eisen wie bei der dänischen Kavallerie. Dieses Ansinnen wurde für gut befunden und somit war ein neues Säbelmodell geboren. Der Säbel wurde mit drei verschiedenen Gefäß- und 4 Scheidenvarianten gefertigt. Dieser hier mit 7 Griffwicklungen ohne Querniet. Er hat die Scheide der ersten Fertigung – Abstand der Scheidenbänder 24 cm.





Stempel auf dem Gefäß: NUS 29 Norra Upland Schwadron/Nummer 29/Leibregiment Dragoner Corps





79 Pistole m/1820-57

Gesamtlänge Pistole: 421 mm
Gesamtlänge mit Kolben: 690 mm
Lauflänge: 248 mm
Kaliber glatter Lauf: 16 mm
Kaliber gezogener Lauf: 15,74 mm

(System Thouvenin)

In den Jahren 1857 und 1859 wurden viele Pistolen m/1820 aptiert. In beiden Jahren waren die Umbauarbeiten völlig gleich. 1857 wurden Waffen für die Småland Husaren umgebaut. 1859 wurden Waffen für das Leibregiment Husaren Corps umgebaut.

Die Waffen aus den beiden Umbaujahren kann man nur unterscheiden, wenn ein Truppenstempel vorhanden ist. Bei dieser Waffe ist ein Truppenstempel der Småland Husaren vorhanden. Somit ist sie eindeutig dem Umbaujahr 1857 zuzuschreiben. Erhalten hat das Regiment die Waffen im Jahre 1857. Es handelt sich hier um die Stutzenpistole mit nummerngleichen Anschlagkolben. Bei der Aptierung wurde in den Lauf ein Dorn nach dem System Thouvenin eingesetzt. Auf dem Lauf wurde eine Schnecke aufgelötet und in diese ein Piston eingeschraubt. Außerdem erhielt die Waffe einen Perkussionshahn.

Stempel auf der Pistole:

S B 10 = Staby Schwadron/Nummer 10/ Småland Husaren Regiment und

neuer Stempel vermutlich nach der Aptierung

N = 10 St. = Nummer 10/Staby Schwadron/ Småland Husaren Regiment







Stempel auf dem Kolben:

S B N 10 = Staby Schwadron/Nummer 10/ Småland Husaren Regiment und

neuer Stempel vermutlich nach der Aptierung

N = 10 = St. = Nummer 10/ Staby Schwadron Småland Husaren Regiment





Kavalleriesäbel m/1864

Gesamtlänge: 1080 mm
Klingenlänge: 950 mm
Klingenbreite: 30 mm
Pfeilhöhe: 8 mm

Im Jahre 1863 befanden sich im Vorrat nur noch 1567 brauchbare Kavalleriesäbel. Da mehrere Regimenter neue Säbel benötigten, bewilligten die Reichsstände 30 000 Kronen zur Anschaffung neuer Säbel m/1854. Diese neu hergestellten Säbel sind nicht vollständig gleich wie die m/1854 und heißen daher m/1864.

Der Säbel wurde ausgegeben: im Jahre 1867 an die Leibgarde zu Pferd im Jahre 1870 an die Kronprinz Husaren und im Jahr 1876 an Jämtlands Jägercorps zu Pferd

Dieser Säbel hat die Bestempelung des kleinsten Kavallerieregiments der schwedischen Armee, nämlich Jämtlands Jägercorps zu Pferd. Es hatte lediglich 2 Schwadronen mit insgesamt 200 Mann und zusätzlich noch Offiziere.



8R2S No. 91 8. Kavallerie Regiment/2. Schwadron/Nummer 91

31 Ölbehälter m/1864

Die Ölbehälter wurden in den Gefängnissen von den Gefangenen gefertigt. In späterer Zeit wurden die Ölbehälter gerne zu Salz- und Pfefferstreuern umgebaut. Dazu wurden in die Deckel Löcher gebohrt.

Stempel Behälter 1:

3 R 2S N 80

3. Regiment/2. Schwadron/Nummer 803 R = Leibregiment Husaren Corps

Stempel Behälter 2:

5R10S N 35

5. Regiment/10. Schwadron/Nummer 355R = Skåne Husaren Regiment









32. Mütze m/1867 für Småland Husaren Regiment

Mütze m/1867 für Småland Husaren Regiment in guter Erhaltung mit Kokarde, Busch und Fangschnur.









RI & S. N 75

33 Kavalleriesäbel m/1867

Gesamtlänge: 1 090 mm Klingenlänge: 895 mm Klingenbreite: 30 mm Pfeilhöhe: 9 mm

1867 wurde ein neues Säbelmodell konzipiert mit einem

Gefäß des österreichischen Typs.

Ausgegeben wurde der Säbel: 1890 Leibgarde zu Pferd 1872 Leibregiment Husaren Corps 1872 Småland Husaren Regiment 1878 Skåne Husaren Regiment 1870 Skåne Dragoner Regiment

Stempel auf dem Gefäß:

6R 10sqv No.66

6. Regiment/10. Schwadron/Nummer 66



Stempel auf der Scheide:

6R.3S.N75

6. Regiment/ 3. Schwadron/ Nummer 75

6R = 6. Kavallerie Regiment = Skåne Dragoner Regiment





Karabiner m/1870

Gesamtlänge: 862 mm Lauflänge: 460 mm Kaliber (gezogener Lauf): 12,17 x 42 RF

Hersteller dieser Karabiner waren:
Carl Gustafs Stads Gevärsfaktori, Eskilstuna
Husqvarna Vapenfabriks AB, Husqvarna
Anfangs war er mit einem Treppenvisier von 800 - 1200
Fuß ausgerüstet.
Ab 1870 wurde der Karabiner mit einem Trappenvisier

Ab 1879 wurde der Karabiner mit einem Treppenvisier mit metrischer Einteilung versehen.

Ursprünglich wurden die Remington Gewehre und Karabiner mit dem Kaliber 12,17 x 42 RF hergestellt. Bei Übergabe an die Landwehr wurde das Kaliber für eine Zentralfeuerpatrone geändert. Somit konnte die Landwehr ihre Patronen wiederladen. Das war mit einer Randfeuerpatrone nicht möglich. Nach der Änderung wurde die Patrone im Kaliber 12,7 x 44 R verschossen. Daraus folgt, dass schwedische Remington Gewehre und Karabiner mit dem Original-Kaliber selten sind.



Stempel auf der Schaftplakette:

1R 1 S No.60 = 1. Kavallerie Regiment (Leibgarde zu Pferd) 1. Schwadron-Nummer 60

Schabracke m/1877 für Mannschaft Leibregiment Husaren Corps

In den Ecken das Monogramm von Oscar II. König von Schweden 1872 – 1907.



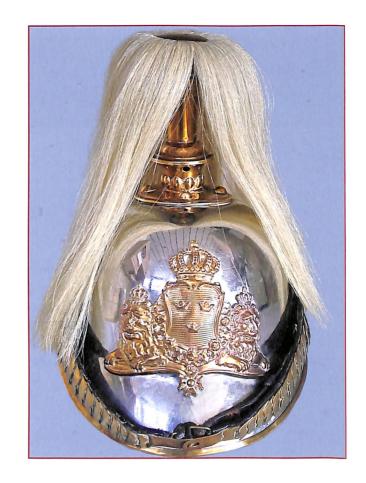


36. Helm m/1879 für die Leibgarde zu Pferd

In den 1870er Jahren war Schweden deutschfreundlich eingestellt. Das ist auch an den eingeführten Helmen dieser Zeit zu ersehen.

Helm m/1879 in außergewöhnlich gutem Zustand mit Busch und Spitze.





37. Helm m/1886 für Skåne und Norrland Dragoner

Diese Pickelhaube gehört zum Skåne Dragoner Regiment. Handschriftlicher, unleserlicher Name und Datum 30.05.1923.

S2K= Skåne Kavallerie Regiment/2. Schwadron.

Kennzeichnung der Schwadron auch links außen auf dem Helm.









38 Säbel m/1893

Gesamtlänge: 1100 mm Klingenlänge: 947 mm Klingenbreite: 32 mm

Eigentlich ist dieser Säbel ein Pallasch. Er wurde jedoch offiziell als Säbel m/1893 angenommen. Aus diesem Grunde ist man bei dieser Bezeichnung "Säbel" geblieben. In dieser Form wird er heute noch von der berittenen Hauptwache getragen. Im Jahre der Einführung war er mit einer blanken Scheide ausgestattet, 1912 wurden die Scheiden einheitlich geschwärzt.

Stempel auf Klinge und Scheide:

3/K1 No. 73 = 3. Schwadron/Kavallerieregiment 1 (Leibgarde zu Pferd)/Nummer 73





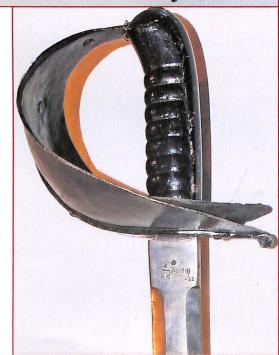
Fechtsäbel m/1893

Dieser Säbel wurde zum Erlernen des Säbelfechtens eingeführt.

Stempel auf der Klinge:

3/K1 No. 18

3. Schwadron/Kavallerie Regiment 1/Nummer 18 K1 = Leibgarde zu Pferd.





40 Kavalleriesäbel m 1867–93

Gesamtlänge: 1090 mm Klingenlänge: 900 mm Klingenbreite: 32 mm Pfeilhöhe: 7 mm

Dieser Säbel ist offiziell aus Teilen der Säbel m/1867 und m/1893 zusammengesetzt. Klinge, Griffbügel und Parierstangenlappen stammen vom Säbel m/1867. Der Griff, Griffkappe und der untere Griffring sind vom Säbel m/1893. Er ist relativ selten.

Der Säbel wurde später an die Artillerie weitergegeben.

Stempel auf dem Klingenrücken:

4R3S No.50 = 4. Kavallerie Regiment/3. Schwadron/ Nummer 50

4. Kavallerie Regiment = Småland Husaren Regiment

Stempel auf der Scheide:

2/A3 No.29 = 2. Batterie/Artillerieregiment 3/Nummer 29 3. Artillerieregiment = Vendes Artillerieregiment

Patronentasche m/1894

Dies ist vermutlich die älteste Form der Patronentasche m/1894. Sie besteht aus vielen Einzelteilen, die sämtlich vernäht sind. Das Vorderteil der Tasche ist sehr kurz. Damit nun die Ladestreifen stabil sitzen, musste der federnd gelagerte Messingdeckel vorne umgebogen werden. Diese aufwändige Arbeit wurde später aus Kostengründen fallen gelassen. Dann wurde das vordere Lederteil höher geschnitten. Damit man aber noch bequem die Ladestreifen greifen konnte, wurden halbrunde Einschnitte angebracht. Sehr interessant ist hier auch noch die Verschraubung mit Messingschrauben. Später wurden Nieten eingesetzt. Bestückung mit maximal 20 Patronen im Kaliber 6,5 x 55 auf 4 Ladestreifen.

Truppenstempel:

K3No. 78

K3 = Leibregiment Husaren Corps / Nummer 78







Dolman m/1895 für Skåne Husarenregiment

Sehr gut erhaltener Dolman m/1895 für die Skåne Husaren. Ersichtlich an der Beschriftung und dem mittelblauen Kragen. Der Dienstgrad ist Sergeant.

Stempel am Innenfutter:

K.5. 1912 = Kavallerie Regiment 5/Jahreszahl - 1912 K.5. = Skåne Husarenregiment

5.Skv und 4.Skv = 5. Schwadron und 4. Schwadron

Nr. 18 und Nr. 223





43 Husarenmütze m/1895

Mütze m/1895 für Leibregiment Husaren Corps, erkennbar am weißen Besatz. Bei den anderen Regimentern war der Besatz gelb.

Mit Innenfutter und Kinnriemen.

Blaue Kokarde mit goldener 1 = 1. Schwadron





Kartuschtasche m/1895 für Kavallerie, außer Leibgarde zu Pferd

Als diese Kartuschtasche eingeführt wurde, war die große Zeit dieser Behältnisse schon vorbei. Sie wurde nur noch zur Parade angelegt.





45. Waffenrock m/1895 für Skåne Dragoner Regiment

Waffenrock m/1895 für Skåne Dragoner in guter Erhaltung, erkennbar am gelben Kragen.

Mit alter Registriernummer einer Sammlung.





Waffenrock m/1895 für Leibgarde zu Pferd

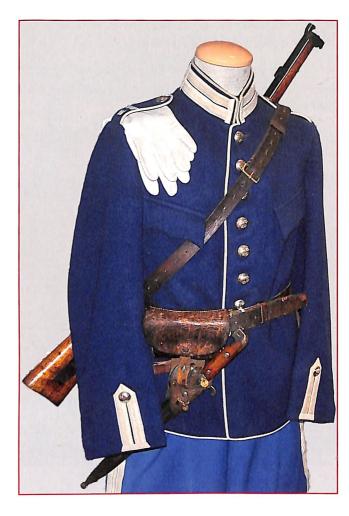
Stempel auf dem Innenfutter:

1924 = Jahreszahl 1924

K.1 4.skv.Nr. 45 = Kavallerie Regiment 1/4. Schwadron/Nr. 45

K.1 = Leibgarde zu Pferd.





Dienstmütze m/1865-99 für Skåne Husarenregiment

Diese Mützen wurden im täglichen Dienst getragen.





Stempel auf dem Innenfutter:

Lif K.V. 103

Lif = Lifskvadron = Leibschwadron = 1. Schwadron

K.V. = Kavallerie Regiment 5 = Skåne Husarenregiment

103 = Nummer 103

Die "1" vorne auf der Mütze bedeutet ebenfalls erste bzw. Leibschwadron

Tasche Hufschmied m/1905

Mit Inhalt und Packliste

3 Kronen Stempel - militärische Abnahme







Patronentaschengurt m/1910 (für alle Einheiten)

Gurte mit Truppenstempel für die Kavallerie sind selten.

Hier gestempelt:

K2 = 2. Kavallerieregiment = Leibregiment Dragoner Corps Jahr der Herstellung: 1927

Nummer: 138

1 Krone = Zeichen für militärisches Eigentum

Der Gurt ist von mittlerer Bauart. Das meiste ist noch genäht, aber auch Nieten sind schon vorhanden. Die ersten Exemplare wurden jedoch nur genäht. Nieten wurden erst später verwendet.







Karabiner m/1894–1914 für die Kavallerie

Gesamtlänge: 950 mm Lauflänge: 444 mm Kaliber: 6,5 x 55

Hersteller dieses Karabiners waren: Mauser-Werke Oberndorf/Neckar Carl Gustafs Stads Gevärsfaktori, Eskilstuna



Das Schiebevisier hat einen Entfernungsbereich zwischen 300 und 1600 m. Ursprünglich war der Karabiner nicht für ein Bajonett vorgesehen. Ab 1914 wurde er mit einer Aufpflanzvorrichtung für Bajonette versehen bzw. neu hergestellt.

Dieser Karabiner wurde 1907 in der Carl Gustafs Stads Gevärsfaktori in Eskilstuna gefertigt. Er hat die Nummer 43917.

Im Jahre 1907 wurden die Seriennummern 39.600 – 53.615 vergeben, also wurden in diesem Jahr 14.015 Karabiner hergestellt.



Bajonett m/1914 für die Kavallerie

Gesamtlänge: 482 mm Klingenlänge: 331 mm Klingenbreite: 24 mm

Dies ist das Bajonett zum vorher beschriebenen Karabiner. Für dieses wurde ein Koppelschuh entwickelt, bei dem das Bajonett senkrecht nach unten steckte. Damit hatten aber die Reiter erhebliche Schwierigkeiten. Deshalb wurde später ein Koppelschuh gebaut, bei dem das Bajonett schräg angeordnet war. Diese Änderung war für die Reiter von Vorteil.

Entgegen der landläufigen Meinung hat der Anker auf schwedischen Waffen nichts mit der Marine-Abnahme zu tun. Er ist das Firmenzeichen der Eisenmanufaktur in Eskilstuna.

Stempel auf Griff und Scheide:

1/K1 No: 197

1. Schwadron/Kavallerieregiment 1 (Leibgarde zu Pferd) Nr. 197





52. Helm m/1879-1900 - 28 für Leibgarde zu Pferd

1879 wurde dieser Helm als Dragonerhelm bei der Leibgarde zu Pferd eingeführt. 1900 wurde der Helm ähnlich einem preußischen Kürassierhelm umgebaut.

1928 wurden K1 und K2 zusammengelegt.

Das neue K1 übernahm den vergoldeten Lorbeerkranz und die Strohkokarde am rechten Knopf der Schuppenkette von K2. Diese Strohkokarde bekamen die damaligen Regimenter K1, K3 und das Infanterie Leibregiment zu Fuß Nr. 3 in Anerkennung ihrer Leistungen in der Schlacht bei Lund am 4. Dezember 1676 verliehen. K1 wurde im 18. Jahrhundert in K2 umbenannt.

Der Helm wird in dieser Form heute noch bei der berittenen Hauptwache verwendet.



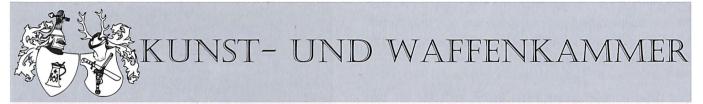






Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren für die freundliche Unterstützung!

Kuratorium zur Förderung historischer Waffensammlungen e.V.



Verkauf, Ankauf, Kommission von historischen Waffen und Antiquitäten Kunst- und Waffenkammer Brücklespfad 9 74078 Heilbronn Tel. 07066/6849 www.kunst-waffenkammer.de

Beschichtungen

Korrosionsschutz

Strahlarbeiten

B-K-S Bodin GmbH Wormser Straße 13 67591 Wachenheim Telefon 06243 8879







AUKTIONSHAUS JAN K. KUBE

ALTES SCHLOSS D-91484 Sugenheim Telefon 09165 650, Fax 1292 www.kube-auktionen.de

SONDERAUKTION
SAMMLUNG BRAND
3. TEIL
25. September 2010









Angeboten wird der dritte und letzte Teil der spektakulären größten und schönsten Sammlung deutscher Militaria der Kaiserzeit 1871–1918, mit über 500 Objekten, dabei 32 komplette deutsche Uniformfigurinen, über 20 Uniformbüsten sowie zahlreiche meist deutsche Helme, Uniformen, Blankwaffen, Schabracken, Ausrüstungsstücke, Orden und Ehrenzeichen sowie Ersatzteile. Außerdem sakrale Kunst, Gemälde, Bronzen und andere Sammlungsstücke. Der Farbkatalog (Hardcover) erscheint am 1. September und ist gegen Euro 20,– Vorkasse erhältlich.

(Die Kataloge Sammlung Brand 1. und 2. Teil sind zusammen mit Ergebnislisten zum Preis von Euro 25,- noch erhältlich! Diese drei Kataloge zusammen bieten einen außergewöhnlich instruktiven Überblick über die deutschen Uniformen (vorwiegend der Kavallerie) vor dem 1. Weltkrieg. Alle Kataloge Hardcover und durchgängig in Farbe aufwendig illustriert.)

über 30 jahre

GRÖSSTES KUNSTHAUS FÜR HISTORISCHE WAFFEN

HOCHWERTIGE OBJEKTE FACHWISSEN UND KOMPETENZ

DIE ADRESSE FÜR SAMMLER UND MUSEEN

ÖFFENTLICH BESTELLTER UND VEREIDIGTER SACHVERSTÄNDIGER FÜR HISTORISCHE WAFFEN

JÜRGEN H. FRICKER

D-91550 DINKELSBÜHL Segringer Torturm - Hechtzwinger Telefon 09851/3653 Telefax 09851/1700 www.historische-waffen-fricker.de j.h.fricker@historische-waffen.com



Plochinger Straße 25 73773 Aichwald/Aichschieß Telefon 07II 8064607 Telefax 07II 8064697 www.waldschenke-aichwald.de info@waldschenke-aichwald.de

Hier treffen sich die Mitglieder und Interessenten des Kuratoriums zur Förderung historischer Waffen e.V. aus dem Großraum Stuttgart an jedem 1. Dienstag im Monat Am Ende einer genealogischen Forschung schreibt PRO HERALDICA eine umfassende Chronik, die alle erforschten Daten und Dokumente enthält. Erfahrene Redakteure und Historiker ergänzen und vertiefen die gewonnenen Daten durch zusätzliche Beschreibungen der historischen und regionalen Zusammenhänge. Es entsteht ein unverwechselbares Bild der Familiengeschichte, das die Lebensumstände und die Geschichte der eigenen Vorfahren lebendig werden lässt.



Chroniken

Familienwappen

Kaum etwas ist persönlicher als ein Familienwappen! Es ist ein Wert, der keiner Mode, keinem äußeren Wertmaßstab unterliegt, sondern es ist ein Zeichen familiärer Tradition, das voller Stolz von einer Generation an die nächste weitergegeben wird.

So macht das Familienwappen den Begründer dieser Tradition, den Wappenstifter, nicht nur in der Erinnerung seiner Nachkommen unsterblich, sondern er hinterlässt auch eine ganz persönliche Spur in der Geschichte. Ein Familienwappen zu führen bewegt die ganze Familie. Es ist ein Bündnis für Generationen. Ob einer in der Familie die Initiative ergreift und ein Wappen stiftet oder ob ein längst vergessenes Wappen neu entdeckt wird, es immer wieder eine faszinierende, unvergleichliche Erfahrung!

Die traditionelle Darstellung von Stammbäumen und Ahnentafeln, die kunsthandwerkliche Umsetzung von Familienwappen in Schmuck-, Glas- und Silbergravuren bietet PRO HERALDICA auf höchstem Niveau. Unvergessliche Kostbarkeiten für Generationen!





PRO HERALDICA

Deutsche Forschungsgesellschaft für Heraldik und Genealogie mbH

Julius-Hölder-Straße 45

D- 70597 Stuttgart Telefon: 0711/72061-0

Telefax: 0711/72061-60 E-Mail: info@pro-heraldica.de

www.pro-heraldica.de



PRO HERALDICA®

Deutsche Forschungsgesellschaft für Genealogie und Heraldik mbH

OHNE HERKUNFT KEINE ZUKUNFT.

Gehen Sie mit uns auf die Reise in die eigene Vergangenheit.

Die Bedeutung der Familie mit ihren Traditionen, Ritualen, überlieferten Geschichten und Anekdoten und weitergegeben Idealen ist nicht etwa ein Relikt aus vergangenen Tagen, sondern gerade heute wertvoller und lebendiger denn je.

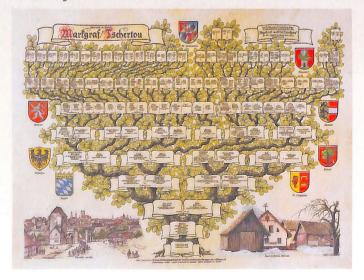
In Zeiten des Wandels und der Schnelllebigkeit bedarf es immer mehr Werte, die Zeiten überdauern. Zumeist reicht das selbst erlebte Wissen nur bis zur Generation der Großeltern. Alles, was davor passiert ist und Ursprung der eigenen Identität und Familiengeschichte war, stützt sich dann auf Überlieferungen, Vermutungen, verstreute Erinnerungsstücke und mit Glück auf einige Fotoalben und Dokumente.

Ein Blick in die eigene Familiengeschichte ist eine unvergleichliche Erfahrung und gleichzeitig kostbarer Gewinn an persönlicher Identität. Eine so persönliche Angelegenheit erfordert allerdings Seriosität, Einfühlungsvermögen, jahrzehntelange Erfahrung und profundes Wissen. PRO HERALDICA in Stuttgart ist das renommierteste deutsche Forschungsinstitut für Heraldik und Genealogie und hat über die Jahre hinweg mit Zehntausenden von erfolgreich abgeschlossenen Forschungsaufträgen vielen namhaften Familien mit Diskretion und gegenseitigem Vertrauen Stammbäume, Familienwappen und Chroniken entwickelt.

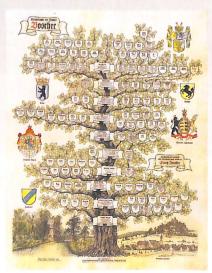
Genealogische Forschung

Uber die Grenzen hinaus hat sich PRO HERALDICA eine einmalige Kompetenz aufgebaut, die die seriöse Grundlage jeder komplexen und individuellen Familienforschung im In- und Ausland ist. PRO HERALDICA verfügt über direkten Zugriff auf Bibliotheken und Archive renommierter Institutionen in der ganzen Welt. Über 300 Experten weltweit sind jederzeit in der Lage, geografische und sprachliche Barrieren zu überwinden.

Ahnentafel



Stammbaum













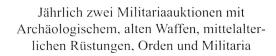


STAUFFER AUKTIONEN OHG

HISTORISCHE OBJEKTE IM SCHLOSS TH. APPEL & E. APPEL



SCHLOSS AUNGEN



Reich bebilderte Kataloge mit je über 3.000 Einzelpositionen gegen € 20,-

STAUFFER Auktionen oHG • Karlstr. 34 • D-72525 Münsingen
Tel. +49(0) 73 81 / 50 10 07 • Fax +49(0) 73 81 / 50 10 09 • Bankverbindung: Kreissparkasse Münsingen • BLZ 640 500 00 • Konto 1 101 496
S.W.I.F.T. address: SOLA DE ST
Internet: www.stauffer-auktionen.de

Ankauf ganzer Sammlungen, Schätzungen, Expertisen





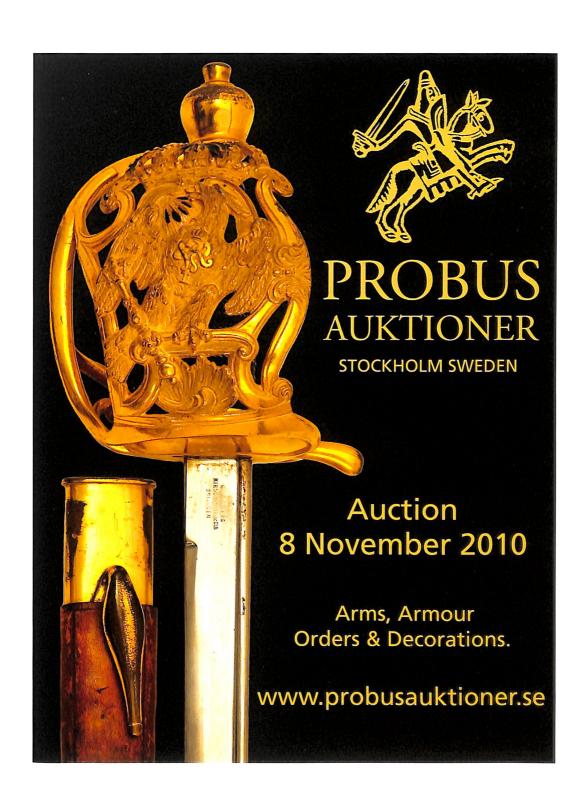














HERMANN HISTORICA



Hand-Pavese, süddeutsch, spätes 15./frühes 16. Jhdt. und Schwert aus der Schlacht von Castillon, 1453



nächste auktion: 11. - 15. Oktober 2010

Schusswaffen aus 5 Jahrhunderten

Antiken der Sammlung Axel Guttmann und aus anderem Besitz

Ausgesuchte Sammlungsstücke, Alte Waffen, Kunsthandwerk, Militärisches und Historisches

Deutsche Zeitgeschichte ab 1919

Alle Kataloge und Informationen zur Auktion: www.hermann-historica.com



Generalmajor Georg Freiher von Krauchenberg (1776-1843) -Geschenksäbel zu seinem 50jähriger Dienstjubiläum, Hannover 1843



Dolman M 1846 für einen Generalmajor im preußischen Garde-Husaren-Regiment und persönliche Paradeattila von Generalfeldmarschall August von Mackensen (1849-1945)



Borchardt C 93, Kaliber 7,65 mm Borchardt, Nr. 1774



Hermann Historica oHG + Linprunstr. 16 + D-80335 München + Tel. +49-89-54726490 Fax +49-89-547264999 + E-mail: contact@hermann-historica.com

nternationale Auktionen

e Waffen * Orden * Militärische und Geschichtliche Objekte